

HANDLUNGSORIENTIERTER UNTERRICHT

Beketova Olena Viktorivna,

Dr. Philologie

*Dozentin beim Lehrstuhl für ukrainische Sprache und für Fremdsprachen
Akademie für staatliche Verwaltung beim Präsidenten der Ukraine*

Zu den Merkmalen des handlungsorientierten Unterrichts gehören: schülerorientierter Unterricht; schüleraktive Unterrichtsorganisation, Planung, Erarbeitung und Auswertung des Unterrichts unter Einbezug der Lernenden; Aufgaben aus dem Leben und für das Leben; Ganzheitlichkeit; Erarbeitung von Handlungsergebnissen; produktorientierter Unterricht; prozessorientiertes Lernen; Teamentwicklung und Sozialkompetenz; Fachkompetenz und Methodenkompetenz; veränderte Rolle der Lehrenden. Der Unterricht soll so praxisnah wie möglich geplant werden und das sprachliche Handeln unbedingt in den Vordergrund gestellt werden.

Schlüsselwörter: handlungsorientierter Unterricht, Sozialkompetenz, Fachkompetenz, Methodenkompetenz.

Aktualität. "Handlungsorientiertes Lernen" bzw. "handlungsorientiertes Unterrichten" gehört zu den Begriffen, die in den letzten zehn Jahren innerhalb der Didaktik am intensivsten diskutiert wurden. Was jedoch genau darunter zu verstehen ist, wird in der Literatur oft uneinheitlich dargestellt. Dies bestimmt die außerordentliche thematische Relevanz dieser Forschung.

Der Gegenstand der Forschung. Im Mittelpunkt der folgenden Betrachtungen steht handlungsorientierter Unterricht.

Analyse der letzten wissenschaftlichen Forschungen. Handlungsorientiert ist in seiner einfachsten Definition als "Orientierung im Handeln": Schüler sollen aktiv lernen und nicht nur passive Empfänger von Informationen sein. Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlicher und schülerorientierter Unterricht, in dem die zwischen Lehrer und den Schülern vereinbarten Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichtsprozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit der Schüler in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht werden. [Meyer 1987]. Handlungsorientierung verknüpft Wahrnehmen, Denken und Handeln, ermöglicht somit ein Wechselspiel zwischen praktischem Tun, konkreten Erfahrungen und Reflexion [Wöll 1998]. Handlungsorientierter Unterricht ist mit einem Unterrichtskonzept verbunden, das den Schülern einen handelnden Umgang mit den Lerngegenständen und – inhalten des Unterrichts ermöglichen soll [Gudjons 2008]. Wer mit Sprache etwas tut, also handelt, der erfährt Sprache viel direkter und unmittelbarer (...) Für den Spracherwerb gilt allgemein, dass er wirksamer ist, wenn er an konkrete Erfahrungen der Wirklichkeit, an das Anschauliche gebunden ist [Hölscher 2003]. Im handlungsorientierten Unterricht sollen Lernende und Lehrende zusammen etwas machen, was zu konkreten Ergebnissen führt, wobei das gemeinsame Handeln den Lernprozess ausmacht. Handlungsorientierter Unterricht ist ein schüleraktiver Unterricht, der ganzheitlich abläuft, also Kopf und Hand, Denken und Tun berücksichtigt. Wikipedia spricht von "planvollen Lernaktivitäten", die praktisch-konstruktives Handeln, zielorientiertes Handeln, spielerisches Handeln, dramaturgisches Handeln umfassen" (...) Handlungsorientierung verzichtet auf das Prinzip der inhaltlichen Vollständigkeit eines Themenkanons [wi-

ki.bildungsserver.de]. Er wählt aus nach dem Prinzip des exemplarischen Lernens. Handlungsorientierter Unterricht hat in der Pädagogik eine lange und verzweigte Tradition mit vielfältigen Einflüssen, Richtungen, Theorien und Forschungsansätzen: von Pestalozzi (1746-1827), Diesterweg (1790-1866) hin zur Reformpädagogik Anfang des 20. Jhdts.; von Freinet (1896-1966) und Maria Montessori (1870-1952), John Dewey (1859-1952) und William Killpatrick (1871-1965), Wygotski (1896) und Leontjew (1903-1979) hin zu Jean Piaget (1896-1980) und Hans Aebli (1923-1990) und zu Jean-Pol Martins (geb. 1943) [wiki.bildungsserver.de]. Viele sich ändernde bildungspolitische und didaktische Diskussionen lehnen heute eine Ansammlung von abstraktem Faktenwissen und passives konsumierendes Lernen ab und sie greifen lerntheoretische Konzepte auf, die sich auf handlungsorientiertes Lernen stützen [Becker 1995; Drecke 1986; Schlemminger 2000; Schmiedjell 2009; Schmidjell 2008; Wiecke 2007].

Wir konzentrieren uns im folgendem auf die Merkmale des handlungsorientierten Unterrichts:

1. *Schülerorientierter Unterricht*: der Unterricht knüpft an persönliche Erfahrungen, individuelle (Lern-voraussetzungen und Interessen der Lernenden an, bezieht ihre Wünsche und Bedürfnisse in einem hohen Maße ein, orientiert sich an ihren Zwecken und Zielen (Wofür/wozu lerne ich Deutsch?).
2. *Schüleraktive Unterrichtsorganisation, Planung, Erarbeitung und Auswertung des Unterrichts unter Einbezug der Lernenden*: Unterricht soll aktives Handeln ermöglichen: etwas selbst entdecken (z.B. Grammatikstrukturen), selbständig Wissen aneignen (z.B. recherchieren), eigenständiges Lösen von Problemen, Entscheidungen treffen, in Handlungen (Neues) erproben u.ä. Zusammenarbeit mit Anderen, eigene und fremde Arbeit einzeln oder im Team einzuschätzen.
3. *Aufgaben aus dem Leben und für das Leben*: Lernbereiche werden aus dem Leben in Ausschnitten in den Unterricht geholt, sodass Lernende Anreiz und Gelegenheit bekommen, im so repräsentierten "Leben" mögliche Aufgaben für sich zu entdecken, zu formulieren und ihnen nachzugehen (z. B. lebensgeschichtliches Schreiben); die Schule öffnet sich nach außen (Internet-Recherchen, Besichtigungen, Experten befragen, E-mail-Projekte und – Kontakte, Firmenkontakte usw.).
4. *Ganzheitlichkeit*: die Gesamtpersönlichkeit wird einbezogen: das Lernen geschieht mit Kopf, Herz, Hand und allen Sinnen. Lernen hat also kognitive, emotionale und praktische Dimensionen; dem sollen auch die Arbeitsmethoden/-formen entsprechen. Die Lerninhalte sollen in ihren Bezügen zu anderen Lernbereichen bearbeitet werden (Schule öffnet sich nach innen), ein Thema aus der komplexen Wirklichkeit wird von verschiedenen Seiten (fächerübergreifend) her beleuchtet (=Lernfelder, Lernmodule).
5. *Erarbeitung von Handlungsergebnissen, produktorientierter Unterricht*: Im Mittelpunkt soll ein verwertbares Ergebnis stehen, ein Handlungsprodukt, das gemeinsam vereinbart wird; dieses Produkt hat einen Gebrauchswert, es wird anderen vorgestellt und es wird ausgewertet: von Rückmeldungen und Reflexion von Spielsituationen (z.B. Fallstudien mit sozialem Lernen) über Aktionen und Vorführungen (z.B. Szenenspiel, Tanz- o. Theateraufführung) zu vorzeigbaren Gegenständen (z.B. Dokumentation von Projekten als Plakat-Ausstellung, Plakat, Webseite, Power-Point, Comic, Lernspiel, Kurs-Zeitung, Foto- oder Bild-Dokumentation usw.).
6. *Prozessorientiertes Lernen*: die Lernenden verknüpfen vorhandene Kenntnisse mit neuen Inhalten und "konstruieren" so ihr individuelles Wissen (konstruktivistische Didaktik).

Das gemeinsame Tun steht im Vordergrund des Lernprozesses. Die Lernenden bauen fachliche, methodische und soziale Kompetenzen auf, die sie später bei der Berufsausübung benötigen ("learning by doing"). Im Unterricht sollen dazu individuelle Lernstrategien entwickelt und gefördert werden. 7. *Teamentwicklung und Sozialkompetenz*: Bereitschaft und Fähigkeit zur konstruktiven Teamarbeit (Übungen, Gesprächsformen, Rollen- und Regelerklärungen); Kommunikationsbereitschaft und – Fähigkeit; Verständnis für andere Kulturen entwickeln, sich in andere hineinversetzen können. Projektunterricht, Fallstudien, Planspiele, Rollen- und Szenenspiele – überwiegend in Parteilnehmer- oder Gruppenarbeit – verstärken Sozialkompetenz. 8. *Fachkompetenz und Methodenkompetenz*: Fachkompetenz bedeutet einen berufsbezogenen Wortschatz zu beherrschen, Allgemeinwissen in der Fremdsprache ausdrücken zu können u.ä.; zu den methodischen Kompetenzen gehören der Umgang mit Hilfsmitteln beim Spracherwerb, kompensatorische Strategien, das Wissen um das eigene Lernen und den Lernfortschritt in der Fremdsprache. 9. *Veränderte Rolle der Lehrenden*: im handlungsorientierten Unterricht werden Lehrende entlastet von der Rolle des reinen Wissensvermittlers: der Schwerpunkt liegt in der fachlichen und methodischen Beratung und Unterstützung sowie in der Begleitung des selbständigen Lernens [Becker 1995; Gudjons 2008; Schlemminger 2000; Schmidjell 2009; Wöll 1998].

Die Sprache soll nicht nur rational gelernt, sondern auch emotional erfahren werden (mit allen Sinnen). Themen, die alltags- und handlungsorientiert sind, bieten im handlungsorientierten Unterricht mit einem entsprechend Lehrwerk den Teilnehmern Kommunikationsanlässe aus verschiedenen Bereichen des alltäglichen Lebens.

Texte sollen nach Möglichkeit aus dem realen Sprachverwendungszusammenhang ausgewählt werden, z.B. für *Hören*: Lautsprechdurchsagen, Telefonansagen, Meldungen im Rundfunk (Straßenverkehr, Wetterberichte, Veranstaltungstipps); *Sprechen*: auf Anrufbeantworter sprechen, Bedauern über eine Verspätung oder Glückwünsche aussprechen z.B. zum *Lesen*: Zeitungsmeldungen über das eigene Land, E-Mails, Internetseiten, Tabellarische Verzeichnisse; *Schreiben*: eine SMS schreiben, eine Einladung schreiben u.ä. Die wichtigen Redemittel werden als ganze Strukturen eingeführt, ohne jedes Mal genau auf die noch unbekannte Grammatik einzugehen. Bis die Struktur erst später bewusst gemacht wird, sollen die Teilnehmer die Redemittel formelhaft lernen und anwenden. In neueren Lehrwerken (wie *Schritte*) erfolgt z.B. die Darstellung der Grammatik zunächst lexikalisch. *Die neuen Strukturen* werden in den schon bekannten Wortschatz eingebettet. Nach den neueren Erkenntnissen der Spracherwerbforschung erfolgt das Lernen einer Fremdsprache besonders am Anfang über das Memorieren von Formeln. Das Lernen von Formeln ermöglicht dem Teilnehmer den aktiven Einstieg in die Sprache. *Die Grammatik* wird nicht in den Vordergrund gerückt, sondern zunächst nur begleitend, lexikalisch in Satzmustern eingeführt und farblich hervorgehoben. Die Teilnehmer werden aktiviert, handlungsorientiert zu lernen, indem sie versuchen die Strukturen selbst zu entdecken. Die Bewusstmachung der neuen Grammatik erfolgt über Beispiele ohne übermäßige Metasprache. Die Strukturen werden farblich hervorgehoben (Signalgrammatik). Im SOS-Verfahren (Sammeln – Ordnen – Sortieren) werden die Teilnehmer dazu aktiviert, gezielte In-

formationen zu finden, die ihnen verhelfen bestimmte grammatikalische Strukturen zu verstehen (entdeckendes Lernen).

Durch die handlungsorientierten Inhalte können Rollenspiele oder Projekte durchgeführt werden, die nicht nur helfen, authentische Situationen zu trainieren und den Teilnehmern den Bezug zu Praxis sichern, sondern auch durch die gemeinsame Planung und Durchführung (Gruppenarbeit, Partnerarbeit) soziale und praktische Erfahrungen bringen. Durch verschiedene Arbeitsformen wie Partner- und Gruppenarbeit, Rollenspiele, Projektarbeit und Lerntagebuch sollen die Teilnehmer auch zum Selbstlernen, Selbstorganisation und Selbstverantwortung geführt werden [Drecke 1986; Meyer 1987; Wiecke 2007; Schmidjell 2002].

Ergebnisse. Zusammenfassend ergibt sich, kennzeichnend für den handlungsorientierten Unterricht sind folgende Merkmale: schülerorientierter Unterricht; schüleraktive Unterrichtsorganisation, Planung, Erarbeitung und Auswertung des Unterrichts unter Einbezug der Lernenden; Aufgaben aus dem Leben und für das Leben; Ganzheitlichkeit; Erarbeitung von Handlungsergebnissen; produktorientierter Unterricht; prozessorientiertes Lernen; Teamentwicklung und Sozialkompetenz; Fachkompetenz und Methodenkompetenz; veränderte Rolle der Lehrenden. Der Unterricht soll so praxisnah wie möglich geplant werden und das sprachliche Handeln unbedingt in den Vordergrund gestellt werden.

Perspektive der Forschung. Die Ergebnisse dieser Forschung bilden eine wichtige Grundlage für die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des handlungsorientierten Unterrichts bei der Planung des berufsorientierten Sprachunterrichts, bei der Grammatikvermittlung, bei verschiedenen Lerntechniken, bei der Wortschatzeinführung usw.

Action learning is learning by working on real problems, implementing solutions, and reviewing and reflecting on the learning process. Its a competency-based education, a competency-based programm. The purpose of the didactic structure is to establish a basis for a promotional vocational pedagogics approach which is action-oriented and anthro-p-centric. The action orientation and relevance for application of the qualifications to be transferred (skills, abilities, knowledge and extrafunctional qualifications) must be ensured and must make a contribution towards income-oriented employment.

Key words: action learning, the action orientation, social competence, communication competence, cognitive skills, methodical competence

Ознаками комунікативно-діяльнісної спрямованості навчання є взаємопов'язаність фахового, методично-стратегічного і соціально-орієнтованого аспектів навчання та їх практичне застосування. Цей принцип формує у студента здатність до самостійного навчання, спілкуванні і роботі в групі, сприяє набуттю студентами умінь, необхідних для професійної діяльності.

Ключові слова: комунікативно-діяльнісний підхід до навчання, соціальна компетенція, фахова компетенція, методична компетенція.

Literatur:

1. *Becker G.* Handlungsorientierte Didaktik. Eine auf die Praxis bezogene Theorie / Georg. Becker. – Beltz, 1995.
2. *Dreke M., Lind W.* Wechselspiel. Sprechansätze für die Teilnehmererarbeit im kommunikativen Deutschunterricht / Michael Dreke, Wolfgang Lind. – Langenscheidt, 1986.
3. *Gudjons H.* Handlungsorientiertes Lehren und Lernen: Schüleraktivierung. Selbsttätigkeit. Projektarbeit / Herbert Gudjons. – Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 2008

4. *Hölscher P., Piepho H.E.* u.a. Handlungsorientierter Unterricht mit Lernszenarien. Kernfragen zum Spracherwerb / Petra Hölscher, H.E. Piepho. – Finken, 2003.
5. *Meyer H.* Unterrichtsmethoden. Band II Praxisband / Hilbert Meyer. – Skriptor, 1987.
6. *Müller F.* Selbständigkeit fördern und fordern. Handlungsorientierte Methoden – praxiserprob / Frank Müller. – Landau: Beltz, 2002.
7. *Schlemminger G. u.a. (Hrsg.)*. Pädagogische Konzepte für einen ganzheitlichen DaF-Unterricht / Gerald Schlemminger u.a. (Hrsg.).– Cornelsen, 2000.
8. *Schmidjell A. Methodische Hilfen in der Moderation: Gruppenprozesse gestalten* / Annegret Schmidjell // Handbuch für Spracharbeit Teil 6/III, 20, Fortbildung für Fortbilder, Goethe-Institut München. – 2008
9. *Schmidjell A.* Handelnd lernen.Vorschläge und Ideen für den handlungsorientierten DaF-Unterricht // Annegret Schmidjell. – 2002 // www.daf-netzwerk.org/download.php?id=126.
10. *Schmidjell A.* Handlungsorientierter Unterricht / Annegret Schmidjell. – GI Kiew, Handreichungen für das Modulseminar. – 2009.
11. *Wicke R. E.* Qualifiziert unterrichten: Herz oder Pistole? Kommunikatives für den Unterricht / Rainer E. Wicke. – Hueber Verlag. – 2007.
12. *Wöll G.* Handeln, Lernen durch Erfahrung. Handlungsorientierung und Projektunterricht. Grundlagen der Schulpädagogik / Gerhard Wöll. – Band 23. – Baltmannsweiler, 1998.
13. http://wiki.bildungsserver.de/index.php/Handlungsorientiert_Unterricht